

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 72 (1982)

Nachruf: Leza Uffer (1912-1982)

Autor: Egloff, Wilhelm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leza Uffer (1912–1982)

Kurz vor seinem siebzigsten Geburtstag starb in Abtwil bei St. Gallen Leza Uffer, ehemals Lehrer an der sanktgallischen Kantonsschule. Er stammte aus einer Bündner Familie aus dem Oberhalbstein. Sein Vater wurde 1919 nach St. Gallen berufen, um eine Spezialklasse von Italienerkindern zu übernehmen. Dadurch wurde Leza Uffer eigentlich zweisprachig: Romane als Sohn einer bewußt romanisch sprechenden Familie, Deutschschweizer durch den Umgang mit der Wahlheimat. Leza Uffer schätzte dieses Leben zwischen zwei Kulturen und pflegte beide Kreise.

Als Dissertation bei Prof. J. Jud in Zürich bearbeitete Leza Uffer die «Rätoromanischen Märchen und ihre Erzähler». Die Arbeit beruht fast ganz auf selbst gesammelten, den Erzählern abgelauschten Märchen. Man stellt sich heute diese Arbeit verhältnismäßig leicht vor, indem man mit Auto und Tonband an Ort und Stelle die Erzählungen aufnimmt und zu Hause nachher in Ruhe bearbeitet. Uffer standen beide modernen Hilfsmittel nicht zur Verfügung. Mit Notizbuch und Bleistift durchwanderte er die Täler Bündens und suchte seine Gewährsleute auf. In seiner Arbeit zeichnete er vor allem zwei gegensätzliche Typen, die auch zwei Erzählformen vertreten: den phantasiereichen Märchenerzähler, der während der Erzählung weitere Episoden erfindet und sein Publikum mit stets neuen Einfällen überrascht, und den ruhigen Schilderer der Legenden und Sagen, der von der Wahrheit seiner Geschichten überzeugt ist und an der einmal gefundenen Form bis in Einzelheiten des Satzgefüges festhält.

Leza Uffer ist dieser Forschungsrichtung bis ins Alter treu geblieben, hat immer wieder Erzähler ausfindig gemacht und ihre Schätze notiert. Er wurde auch verschiedentlich für Vorträge über die Erzählliteratur verpflichtet und hatte dabei, selbst ein ausgezeichneter Erzähler, gute Publikumserfolge. Über seine späteren Arbeiten geben vor allem zwei bekannte Werke Auskunft: *Las tarablas da Guarda*, ‘Märchen aus Guarda’, wo er neben der genauen Edition der romanischen Erzählungen vor allem die ausgezeichnete Übertragung ins Deutsche besorgte (Schriften der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, Band 51, Basel 1970). In der Sammlung «Die Märchen der Weltliteratur» (Eugen Diederichs Verlag, Düsseldorf-Köln) gab Uffer zusammen mit Robert Wildhaber den Band «Schweizer Volksmärchen» heraus, wobei Uffer für den romanischen Teil der Ausgabe verantwortlich zeichnet. Es sind zum großen Teil noch nie veröffentlichte Erzählungen, die Uffer ins Deutsche übertragen hat. Weniger bekannt dürfte ein Aufsatz sein, der als Beilage zum Programm der Kantonsschule St. Gallen 1970/71 erschienen ist: Frankreich und Deutschland im Märchen.

Leza Uffer ist nicht mehr unter uns, und wir werden seine Stimme auch am Radio vermissen. Die Sendung vom 26. Oktober 1982 dürfte sein letztes, postumes Aufreten gewesen sein. Märchenforscher sind nicht sehr zahlreich, und die Liebhaber dieser Volksliteratur werden wie viele Mitglieder unserer Gesellschaft Leza Uffers Verstummen bedauern, aber dem anregenden Erzähler ein gutes Gedächtnis bewahren.

Wilhelm Egloff

Adressen der Mitarbeiter

- Dr. WILHELM EGLOFF, Rennweg 10, 8001 Zürich
Dr. WALTER ESCHER, Giornicostraße 86, 4059 Basel
Dr. DORA HOFSTETTER-SCHWEIZER, Eulergasse 10, 4153 Reinach
Dr. ELISABETH MESSMER, Karlighof 1, 7000 Chur
Dr. WERNER RÖLLIN, Oswäldliweg 7, 8832 Wollerau
MARCEL SCHWANDER, 30 avenue de la Harpe, 1007 Lausanne
Dr. RICCARDO TOGNINA, Signinastraße 28, 7004 Chur
DOMINIK WUNDERLIN, Gundeldingerstraße 203, 4053 Basel
Dr. ROSANNA ZELI, via Guisan 15, 6900 Massagno